

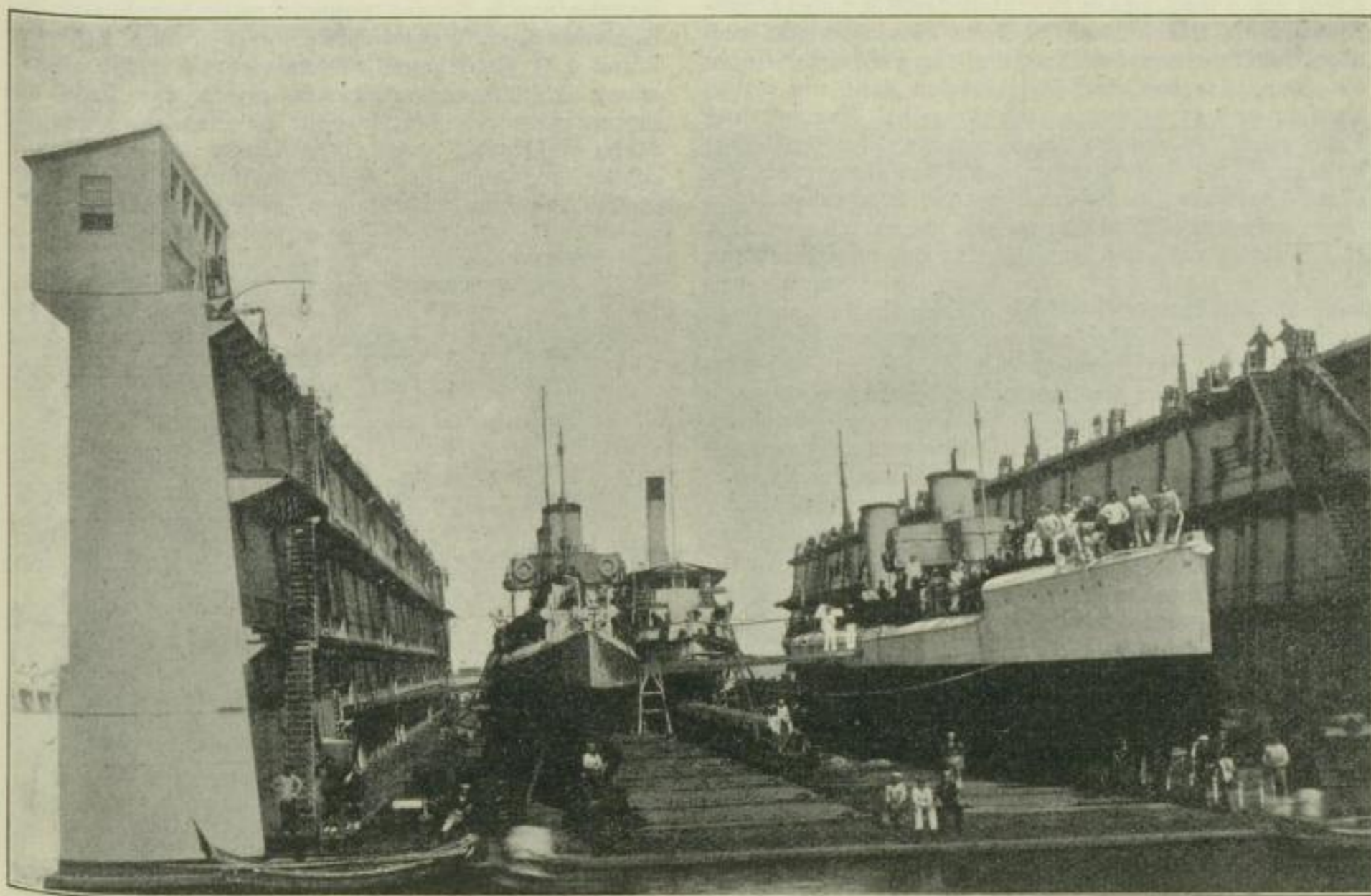
schließungen des Bergbaulichen Vereins für den Dortmunder Bezirk sowie der Oberschlesischen Kohlenkonvention und der beteiligten industriellen Vereine im Saar- und Moselbezirk wegen einer ähnlichen Beteiligung an dem Unternehmen stehen noch aus. Bei einem einmütigen Zusammenwirken der Industrie und Technik wird hoffentlich der beabsichtigte erneute Versuch von Erfolg begleitet sein.

In Ergänzung der in „Stahl und Eisen“* veröffentlichten Mitteilungen über ein

eisernes Schwimmdock,

das von der Gutehoffnungshütte in Oberhausen, Rhld., im Auftrage der Deutschen Reichsregierung für den

auf der 4 km vom Montageplatz entfernten Liegestelle im großen Hafen von Tsingtau. Das Schleppen vom Montageplatz zur Verankerungsstelle geschah durch eine Anzahl kleiner Dampfer. Die Verankerung besteht aus 8 Stegketten in der Querrichtung und aus 4 Stegketten in der Längsrichtung des Docks; sie gestaltete sich infolge der großen Kettenabmessungen und des entsprechend großen Gewichts äußerst schwierig und nahm eine geraume Zeit in Anspruch. Mit dem Dock sind bereits eine ganze Reihe von Dockungen ausgeführt worden und hat sich dasselbe in allen Fällen vorzüglich bewährt. Die elektrische Einrichtung wurde von der Gutehoffnungshütte den Siemens-Schuckert-Werken in Berlin und die Lieferung



Hafen von Tsingtau erbaut wurde, geht uns die weitere Nachricht zu, daß dasselbe nach erfolgter Probedockung im Oktober v. J. vom Gouvernement in Tsingtau übernommen worden ist. Die nachfolgenden Angaben zusammen mit der obenstehenden Abbildung, welche die gleichzeitige Dockung zweier Torpedoboote und des Flußkanonenbootes „Vorwärts“ darstellt, mögen dazu dienen, sich ein Bild von dem gewaltigen Bauwerk, das Zeugnis von der hohen Entwicklung der deutschen Industrie gibt, zu machen. Das Dock soll zum Heben von Kriegs- und Handelsschiffen dienen, zwecks Reparatur oder Erneuerung des Anstrichs der unter Wasser befindlichen und unzugänglichen Teile. Mit dem Dock können Schiffe bis zu 10 m Tiefgang gehoben werden. Die Bauausführung nahm zwei Jahre in Anspruch. Die sämtlichen maschinellen Einrichtungen dieses Docks, welche als das Modernste auf diesem Gebiete bezeichnet werden können und den Erfahrungen der Neuzeit in jeder Beziehung entsprechen, werden elektrisch angetrieben. Nach stattgefundenem Stapellauf im August v. J. erfolgte die Verankerung des Docks

der Pumpanlage dem Eisenwerk vorm. Nagel & Kaemp A.-G. in Hamburg übertragen.

Die „Elektrotechnische Zeitschrift“* bringt einen Bericht über

die Ergebnisse der internationalen Konferenz über elektrische Maßeinheiten,

die zu Charlottenburg vom 23. bis 25. Oktober 1905 stattfand. Es ist bekannt, daß die internationale Uebereinstimmung in bezug auf die Definition der elektrischen Einheiten und Normen manches zu wünschen übrig läßt. Bereits im Jahre 1904 äußerte sich der internationale Elektriker-Kongreß dahin, daß die Angelegenheit am besten von einer internationalen, die in Betracht kommenden Regierungen repräsentierenden Kommission behandelt werde und daß diese Kommission permanent sein solle. Man wurde daraufhin bei den Regierungen vorstellig, und nachdem man die Zustimmung erhalten hatte, lud E. Warburg, der Präsident der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, die Vertreter der in den verschiedenen Staaten mit der Ueberwachung der elektrischen Einheiten betrauten Institute sowie eine Anzahl auf diesem Gebiete her-

* Nr. 16, 1905, S. 973.

* 8. März 1906.